

Ausgabe vom 17.05.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

...Kontrolle ist besser



Trotz Corona hat „Bankmanager“ Albrecht Kaffenberger ein paar Hilfskräfte aus dem Verschönerungsverein Reichenbach eingeladen, um einen großen Stapel von zehn in Teilen gelieferten Bänken zu kontrollieren. Der Grund war, dass bei vor längerem gelieferte Bänke auf dem Transportweg teilweise Schäden erlitten hatten, da die Verpackung verrutscht war (s. Bild links).

Mit Mundschutzmasken, wie sich das in Coronazeiten gehört, fanden sich dann ein paar Helfer ein und setzten die Sitzflächen und Rückenlehnen der Bänke um, jedes Teil wurde genau inspiziert, und zum Glück gab es diesmal keinen Grund zur Beanstandung. Der Lieferant hatte extra 2 „Latten“ zusätzlich eingepackt, um ggf. Ersatz zu haben.



Nach getaner Arbeit und gründlicher Desinfizierung der Hände wurde noch eine Weile über die Corona-Pandemie und die uneinheitlichen Bestimmungen und Freiheiten oder Verbote deutschlandweit debattiert. Niemand war mit dem derzeitigen „Flickenteppich“ in den Bundesländern Deutschlands wirklich zufrieden.

(Text/Fotos: fk)

Der erste Mundartwanderweg in Hessen!

(Ein Beitrag unseres VVR-Mitglieds Fritz Ehmke, s. Bild S. 2)

Eine Premiere: Der Odenwaldklub und die Mundartfreunde Südhessen haben den ersten Mundartwanderweg in Hessen eingerichtet. Der schon bestehende Qualitäts-Wanderweg des OWK „Modautaler Uferweg (M)“, wurde dazu zu einem Mundart-Wanderweg erweitert. Als attraktive Freizeitgestaltung lädt dieser Wanderweg zu einem Spaziergang für Personen ein, die gerade in dieser Zeit alleine, mit Partner oder Familie unterwegs sind. Die 12 km lange Streckenwanderung bietet neben anderen einen herrlichen Panoramablick in das Rhein-Main-Gebiet. Der Weg führt durch schöne Wälder und idyllische Bach-Auen entlang des

Flüsschens Modau. Auf dieser Strecke wurden sieben Abhörstationen eingerichtet. Auf Tafeln/ Schildern ist ein QR-Code angebracht, damit kann man mit einem Smart-Phone Ansaugen bzw. Lieder von heimischen Mund-Artisten abhören.

Franz Zoth und Manfred Hering vom Odenwaldklub haben mit Fritz Ehmke, dem Vertreter der Mundartfreunde Südhessen, diese Idee angestoßen und umgesetzt. Jörg Lautenschläger, Bürgermeister von Modautal und stellvertretender Gesamt-OWK-Vorsitzende begrüßt die Wanderer im heimischen Zungenschlag. Pfarrer Ottmar Arnd babbelt Wissenswertes über die Kirche am Abhörpunkt Parkplatz Neunkirchen. Ebenso kann der Busfahrplan für Rückfahrtmöglichkeiten abgerufen werden.

An insgesamt sieben Abhörpunkten sind jeweils informative und lustige Geschichten, Lieder von Mund-Artisten aus Modautal zu hören. Mundartkurse werden ebenso angeboten. Für Wanderer, die keinen Zugang zu dem QR-Code haben, können sich zunächst am Startpunkt auch über eine „**Babbelbox**“ informieren. Auf Knopfdruck können damit die Babbel- und Liedbeiträge angehört werden.



Betriebsbereit ist die Einrichtung ab Freitag, den ersten Mai. Das Vorhaben wurde unterstützt vom Land Hessen, Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Es ist weiterhin geplant, das Abhörprogramm von Zeit zu Zeit zu wechseln, damit sich auch weitere Mundart-Akteure aus Modautal präsentieren können.

Weitere Informationen unter: www.gebabel-suedhessen.de und www.owk-ernsthofen.de

(Text: Fritz Ehmke, Manfred Hering, Franz Zoth, Foto: Fritz Ehmke)

Die folgende Zusammenstellung zeigt, was man z. B. an der Station 1 in Neunkirchen alles als Sprach- oder Liedbeitrag in Mundart anhören kann, wenn man jeweils die hier gelbe Fläche anklickt. Viel Spaß dabei. (fk)

Sie befinden sich an der Station 1 "Parkplatz Neunkirchen"

Sie haben die Möglichkeit sich verschiedene Mundartbeiträge durch drücken auf die folgenden gelben Schaltflächen anzuhören.

Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Modautal Herrn Lautenschläger

[Begrüßung](#)

Beitrag zu dieser Station

[Vorstellung Kirche Neunkirchen](#)

Mundart für Anfänger

[Mundart Kurs Lektion 1](#)

Liedbeitrag

[Schaeij wie dehoam](#)

Liedbeitrag

[Mer sinn all](#)

Weitere Lieder, Gedichte und Anekdoten erwarten Sie an der nächsten Station.

Reichenbacher Vogelschützer bitten um Unterstützung



Rauchschwalben, Mehlschwalben sowie die Mauersegler kehren nun aus den südlichen Ländern zurück. Jetzt beginnt wieder die Arbeit des Schwalbenbeauftragten bei den Reichenbacher Vogelschützern. Allzu groß ist diese „Arbeit“, das Zählen der belegten Nester bei den Schwalben und den Nistplätzen der Mauersegler unter den Dachziegeln, aber nicht mehr. Nach einem Anstieg im Jahre 2007 war die Zahl bei den Schwalben leider wieder rückläufig. Mauersegler und Mehlschwalbe

sind auf der „Roten Liste“ der Brutvögel Deutschlands erschienen. Zwar stehen sie bis jetzt „nur“ auf der Vorwarnliste, doch auch dieses ist mehr als besorgniserregend. Und wieder ist es natürlich der Mensch, der die Bestände so drastisch reduziert. Zwar hierbei nicht durch Einschnitte in die Natur, sondern durch „ein erbarmungsloses Gemetzel“, wie es Alexander Heyd vom Bonner „Komitee gegen den Vogelmord“ beschreibt. Bis Ende Mai spielt sich laut Heyd in den Mittelmeerländern eine Tiertragödie ab, über **100 Millionen** Vögel landen in Privatküchen und Feinschmecker-Lokalen. Und das Schlimmste ist, dass diese furchtbare Tierquälerei auch noch legal ist.

77 Arten von Vögeln fallen unter die Kategorie „frei zum Abschuss“, darunter sogar vom Aussterben bedrohte Arten. Grausam sind die Fangmethoden der Wilderer, mit Leimruten und Rosshaarschlingen. Nicht nur in Italien, auch in Spanien, Frankreich, auf Zypern und auf dem Balkan werden Singvögel gnadenlos gejagt. Besonders schlimm auf Malta: Völlig legal dürfen auf der Insel alle Vogelarten getötet werden. Nach Ansicht des Bonner Vereins müssen die Politiker dafür sorgen, dass wenigstens die offizielle Jagd in der EU gestoppt wird. Sonst machen sie sich mitschuldig an der Ausrottung der Singvögel.

In einer Ausgabe des Magazins „Naturschutz“ des NABU wird gefordert, dass der Naturschutz neue Wege beschreiten muss. Dazu gehört auch, den politischen Druck in den kommenden Jahren deutlich zu erhöhen.

Aber auch bei uns ist bei der heutigen energiesparenden Bauweise der Mensch auf dem besten Wege, dem Mauersegler und anderen Gebäudebrütern gedankenlos das eingeräumte Nutzungsrecht seiner Gebäude wieder zu verweigern. Alte Bausubstanz, der traditionelle Siedlungsraum unserer Segler wird entweder abgerissen oder wärmedämmend saniert, oft sogar mitten in der Brutsaison. Das Problem ist zwar erkannt, aber keineswegs gebannt. Gegen menschliche Gleichgültigkeit ist kein Kraut gewachsen, und die wenigen Menschen, denen diese Probleme bewusst sind und die bereit sind etwas dagegen zu unternehmen, sind allenfalls der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Die Reichenbacher Vogelschützer wünschen sich dies alles, damit auch eine Schwalben- und Mauerseglerzählung wie im letzten Jahr wieder Freude bereitet.

Wie in den letzten Jahren bittet Schwalbenbeauftragter Karlheinz Peter die Bevölkerung in Reichenbach um Mithilfe bei der Feststellung von Nistplätzen der Mauersegler. Die kann man bei der Schnelligkeit der Vögel nur feststellen, wenn man sein Haus oder das des Nachbarn eine geraume Zeit genau beobachtet. Wer bei sich oder dem Nachbarn Mauersegler entdeckt, möchte Peter bitte unter der Rufnummer 06254/1016 oder karlheinz-peter-2@web.de verständigen.

(Text: Karlheinz Peter, Foto: koe)

Neue Vorgaben bei Altpapiersammlung beim TSV Reichenbach

Auch die zweite Altpapiersammlung des TSV Reichenbach im Jahre 2020 wurde wieder komplett von den Fußballern durchgeführt, sowohl als Fahrer, beim Aufladen oder beim Dienst am Sportplatz. Nur fand aus gegebenem Anlass die Sammlung etwas unnormal statt. Monika Walter hatte extra für alle einen Mundschutz genäht, und es galt den erforderlichen Abstand einzuhalten. Zehn Aktive hatten sich wieder zur Mithilfe bereit erklärt. Unter ihnen auch erfreulicherweise ein „Nachwuchsspieler“

Selbstverständlich gehören auch wie immer die notwendigen Fahrzeuge zu den Sammlungen. Diesmal stellten wieder Jan-Niklas Gehbauer einen Traktor, sowie Ludwig Beilstein und Klaus Eckstein einen LKW zur Verfügung. Auch diesen Herren, kann von Vereinsseite aus



nicht genug gedankt werden.

Außerhalb dieser Sammlungstermine stehen natürlich, wie schon in früherer Zeit, auch Container zum Abladen von Altpapier am TSV- Sportplatz bereit. Auch hier sollten keine größeren Kartonagen und auf keinen Fall Abfall abgeladen werden. Auch um den Sportplatz waren die Fußballer aktiv, es wurden am Rain und an der Lauterseite schon die notwendigen Mäharbeiten durchgeführt. Der TSV kann sich auf seine Fußballer verlassen.

(Text, Foto: Karlheinz Peter)

Das vielfach im VVR aktive Mitglied Siggie Oettmeier schickte folgenden Beitrag:

Hilfe zur Selbsthilfe

In diesen Tagen ist es besonders wichtig, sich selbst und andere Personen vor dem so gefährlichen Corona-Virus zu schützen. Die verordneten Regeln zum Abstandhalten sind eine Maßnahme dazu und sollten eingehalten werden. Leider kann ich immer wieder beim Einkaufen beobachten, dass sich einige Bürger nicht daran halten. Sie haben anscheinend noch nicht begriffen, dass sie sich selbst und damit auch andere gefährden.

Um uns selbst und uns begegnenden Bürger zu schützen, haben wir zur Selbsthilfe gegriffen und stellen Mund-Nasen-Masken selbst her. Die dazu verwendeten Stoffe werden bei 60 Grad gewaschen, gebügelt und anschließend verarbeitet. Nach dem Nähen werden sie einzeln verpackt, so dass das Muster und die Befestigungsmöglichkeiten sichtbar sind. (s. Bild)

Das Ganze konnten wir natürlich nicht ohne Hilfe erreichen! Beim Zuschneiden, Nähte verputzen und Bügeln hatten wir tatkräftige Helfer, bei denen wir uns auch auf diesem Weg ganz herzlich bedanken möchten.

Vom Erlös begleichen wir unsere Unkosten und werden auch an notleidende Kinder in Afrika spenden.

Da wir noch Masken vorrätig haben, können sie bei E. Kleinke im Zehnesweg 1 sowie bei B. Kaffenberger, Beedenkirchenerstr. 39, erworben werden.

(TextFoto: Siggie Oettmeier)



Rosen

Selten ist über Blumen so viel geschrieben oder gedichtet worden wie über Rosen. Die Rose gilt im allgemeinen als die „Königin der Blumen“. Dieses Bild wurde am Kernberg aufgenommen, und der Anblick der leuchtend roten Blüten erfreut nicht nur den Besitzer, sondern auch vorbeikommende Menschen. (fk, Foto: fk)

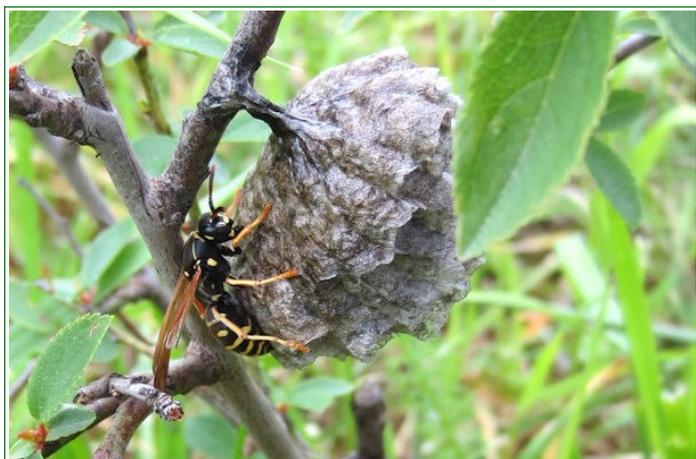
Heinrich Heine „begrüßte“ die Rose in einem Gedicht:

Leise zieht durch mein Gemüt
Liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus, bis an das Haus,
Wo die Blumen sprießen,
Wenn du eine **Rose** schaust,
Sag, ich laß sie grüßen.



Filigrane Bauten



Im Online-Brief Nr.336 vom 05.04.2020 wurden die neu gepflanzten Schwarzdornsetzlinge mit ihren blauen „Flugobjekten“ vorgestellt. Mittlerweile haben sie sich gut bewurzelt und Blätter getrieben. Dies hat offensichtlich einer Feldwespenkönigin imponiert, die dort ihren Nestbau gestartet hat.

Feldwespen sind in Aussehen und Verhalten den Echten Wespen (Vespinae) ziemlich ähnlich. Die mitteleuropäischen Arten (der Gattung *Polistes*) weisen ebenfalls die typische schwarz-gelbe Warnfärbung

auf, und leben in kleinen Völkern. Beim Nestbau zeigen sich allerdings auch bedeutende Unterschiede zu den Echten Wespen. Das Nest wird, wie meist, von einem einzigen Weibchen (Königin) gegründet. Ihre kleinen Waben heften die Feldwespen mit einem zentralen Stiel an Pflanzen, Stängel oder kleine Äste. Diese Engstelle kann gut gegen Ameisen verteidigt werden. Der Feldwespenstaat, der meist nur 30 Arbeiterinnen umfasst, ist selbst im unmittelbaren Nestbereich nicht aggressiv. Das Feldwespennest hat einen durchschnittlichen Durchmesser von 10 Zentimetern. Das pergamentartige Baumaterial stellen die Insekten aus sog. vergrautem Holz her. Dieses finden sie an der verwitterten Oberfläche von Brettern, Masten und Ähnlichem. Es enthält kein Lignin mehr, sondern nur noch Cellulose. Die Wespe schabt die Fasern des Grauholzes mit ihren Oberkiefern ab. Aus den Holzfasern und Speichel bildet sie Klümpchen, die an Pappmaché erinnern.



Feldwespen gehören zu den friedfertigsten Wespenarten. Obwohl sie von ihrem Aussehen her eine starke Ähnlichkeit mit einer Hornisse in Miniatur hat, sind aggressive Verhaltensweisen dem Menschen gegenüber sehr selten.

Die Feldwespen sind gute Insektenjäger, die für ihre Brut große Mengen an Fliegen und Raupen fangen. Manchmal ernähren sie sich auch von kleinen Spinnen. Aber auch Blütennektar gehört zu ihren Nahrungsquellen. Dabei sind sie nicht besonders wählerisch, was ihnen das Überleben in verschiedenen Lebensräumen ermöglicht.

Diese friedfertigen und nützlichen Insekten werden nur allzu häufig mit ihrer aggressiveren Verwandten, der Gemeinen oder Echten Wespe, verwechselt. (Text, Fotos: mar)

Superfrühling 2020

Die Corona-Pandemie hält ganz Deutschland und die übrige Welt in Atem und verbreitet Unsicherheit. Die meisten sehen für die Zukunft schwarz. Dagegen haben wir einen Frühling, der davon nichts mitbekommt, es scheint, als wollte er mit seiner Blütenpracht die Menschen für die Unannehmlichkeiten, die sie über sich ergehen lassen müssen, entschädigen. Blumen in allen Ecken und Winkeln und in allen Farben erfreuen das Auge des Betrachters, man hat den Eindruck, so schön haben die Blumen selten geblüht. Vielleicht kommt es dem Betrachter auch nur so vor, weil er ja nicht so viel wie in normalen Zeiten zu sehen bekommen hat. (Text, Fotos: fk)



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.